

2. Teil : Doppelfugato wieder mit zwei Themen: 1. Thema: seine Gnade und Wahrheit mit Oktavsprung (allumfassende Gnade). **2. Thema:** in“ Ewigkeit“ mit langem „ewigdauerndem“ Ton.

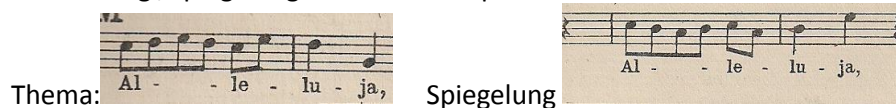


Beginn in Takt **77 = 7*11** : 7(eine der vieldeutigsten Zahlen: 7 Schöpfungstage,7 Worte am Kreuz, 7 Gaben des Geistes, 7 = Himmel und Erde (3+4 (3 Dreieinigkeit) +4(Jahreszeiten, Himmelsrichtungen); **11** Zahl der Sünde (Übertretung der 10 Gebote; 12 Jünger abzüglich Verräter Judas) **77 also:** Aufhebung der Sünde in Gottes Gnade, Gottes Ordnung

Alleluja Fuge im tänzerischen ¾ Takt



Im Schlussabschnitt klingen das ursprüngliche Thema und gleichzeitig die Umkehrung /Spiegelung des Themenkopfes zusammen.



Was mich (J.Loest) an der Motette besonders nachhaltig berührt? In aller Ordnung (Fuge/Kanon) hohe Emotionalität, Freude, Schwung. Im Mittelteil (denn seine Gnade) das Gefühl ,als könne man sich in die offenen Arme des barmherzigen Vaters fallen lassen. Danach: aus dieser Geborgenheit nach und nach behutsam wieder „auferstehen“, in die Bewegung kommen- nicht in Hektik, sondern in Erinnerung an die Ewigkeit(die „langen“ Töne !), an die Geborgenheit- bis hin zum tänzerischen Alleluja.

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

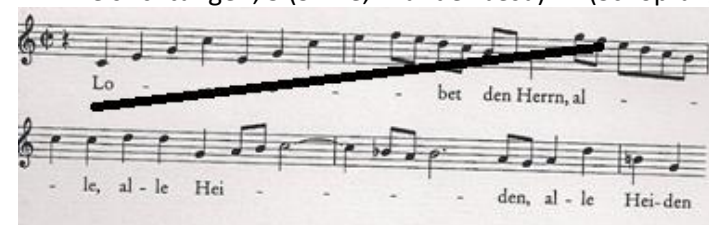
Lobet den Herrn, alle Heiden BWV 230 Motette für 4 stimmigen Chor und Basso continuo

Text 117.Psalm. „Lobet den Herrn alle Heiden, und preiset ihn alle Völker, denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit .Alleluja.“

| | |
|---|---|
| Bach gestaltet den Text in 3 Teilen | 3= Dreieinigkeit |
| Lobet den Herrn, alle Heiden, preiset ihn alle Völker | in 57 Takten:57: DOMINE (Herr), PATER (Vater) |
| Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit | Beginn in Takt 58 (= 2*29; 29= SDG Soli Deo Gloria- Allein Gott in der Höh die Ehre) in 41 Takten 41: JSBACH |
| Alleluja | in 67 Takten (vielleicht wie in Kantate BWV 214 (Tönet ihr Pauken) im Schlusschor, Takt 67 Hinweis auf Psalm 67 ??) |
| Takte gesamt 165 Entweder: 5*33 (Lebensalter Jesu)Oder: Produkt dreier Primzahlen 3 (Dreieinigkeit)* 5 (Sinne, Wunden Jesu)* 11 (Zahl der Sünde) | 165 eine sphenische Zahl, Produkt aus drei Primzahlen. Der Bachschüler- u. freund Mizler erklärt eine Primzahl so: sie hat keine factores in sich und wird ausser von sich selbst nur von der Einheit aus gemessen. (Assoziation: alle Völker loben den einen Gott) |

„Lobet den Herrn alle Heiden

Aufwärtsbewegung – wie ein Fanfarenmotiv zur Begrüßung eines Königs _12 Tonschritte vom tiefsten bis zum höchsten Ton. **12**(eine Fülle von Deutungen und Bezügen. Vielfach im AT: u.a.Stämme Israels; vielfach im NT: 12 Jünger,12jährige Jesus, 12 Tore des himml. Jerusalems mit 12 Perlen, 12 Auserwählte, 12 Apostel; viele Deutungen: 3*4 Glaube an Dreieinigkeit in alle 4 Himmelsrichtungen; 5 (Sinne, Wunden Jesu) +7 (Schöpfung))



und preiset ihn alle Völker



Polyphon (vielstimmig) (Assoziation: Jedes Volk seine eigene Stimme, aber schon dasselbe Thema: der Lobpreis Gottes. Es klingt zusammen.)

Die Notenfolge im Thema oft halbkreisförmig. Die Figur nennt man „circulo mezzo“ (Halbkreis). Wird gern benutzt, wenn man etwas „Gesamtes“ bezeichnen will (Erdkreis, alle Völker).



Tänzerisch fröhliches Lob in verschiedensten Formen.

Kanon (einer folgt dem anderen; einer stimmt in das Lob des anderen ein)

1. Sopran →

2. Bass →

3. Alt →

und prei - set ihn, und prei -
ker, und prei - set ihn, und prei -
ker, und prei - set, prei-set ihn, und
ker, und prei - set ihn, und

Eine Doppelfuge: „Preisethema“ und „Lobet“-Thema klingen zusammen.

Beide Themen klingen zusammen: „Lobet den Herrn alle Heiden“ und „preiset ihn alle Völker“. Das „Lobet“-Thema erklingt insgesamt $9 \times 3 = 3 \times 3$ (vollendete Dreieinigkeitsstruktur)



Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit

Ein plötzlicher Wechsel im Stil. Nicht mehr polyphon (vielstimmig) sondern homophon (Melodie wird begleitet). Diese Figur nennt man **Noema**. Sie gibt es in der Redekunst, wie auch der Musik. Sie wird dann angewandt, wenn man auf etwas ganz besonders Wichtiges hinweisen will. Nach Joachim Burmeister (Musica poetica, Rostock 1601) fällt sie mit textlichen Höhepunkten der Komposition zusammen. Thuringus bezeichnet das musikalische *Noema* als „eine Häufung reiner concordantiae (übereinstimmungen)“. Bach betont hier: dies ist der Grund allen Lobes, aller Hoffnung. Die Figur ist bei Bach sehr selten. In der ältesten Kantate (Mühlhausen 1707) „Aus der Tiefen“ (BWV 131) findet sich Ähnliches. Bach weist nach einer schweren Brandkatastrophe die Menschen auf den Grund des Lebens und der Hoffnung hin: Gottes Gnade.



Links: Noema aus der Motette „Lobet den Herrn“ „denn seine Gnade und Wahrheit“

Unten: Noema aus der Kantate „Aus der Tiefen“ „denn bei dem Herrn ist die Gnade“

